

Qualitätsstrategie swiss orthopaedics

Datum: 20.02.2019

Autorenschaft: Prof. Dr. med. Mazda Farshad für die Kommission für
Qualität und Methodik

Verabschiedet durch: Vorstand swiss orthopaedics, am 22.3.2019

1. Qualitäts-Struktur

Oberstes Ziel der swiss orthopaedics ist das Wohl des Patienten mit einem Problem am Bewegungsapparat. Swiss orthopaedics setzt sich für die bestmögliche evidenzbasierte Abklärung, Therapie und Rehabilitation solcher Patienten ein und fördert die Qualitätssicherung auf mehreren Ebenen. Unter anderem hat die Gesellschaft hierfür die Kommission für Qualität und Methodik gegründet. Dies ist ein Konsultativorgan des Vorstands der swiss orthopaedics. Sie setzt sich aus ca. 12 Mitgliedern zusammen, mit einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Vertretern von grösseren und kleineren Kliniken sowie freien Praxen und universitären Institutionen. Sie berät und unterstützt den Vorstand bei Entscheidungen und Tätigkeiten, welche Qualitätsthematiken betreffen. Sie rapportiert dem Vorstand mehrmals jährlich. Zudem wird jährlich ein Qualitätsbericht erstellt.

Swiss orthopaedics hat als Delegierten Herrn PD Dr. med. Geert Pagenstert berufen, der die Gesellschaft bei der Schweizer Akademie für Qualität in der Medizin (SAQM) vertritt. Die Delegierten der Fachgesellschaften haben mit der SAQM eine Qualitäts-Charta erarbeitet, welche swiss orthopaedics unterzeichnet hat. Die Qualitäts-Charta ist eine Willensbekundung zur Kooperation und Vernetzung in Qualitätsfragen in der Schweiz. Die Charta baut auf drei Pfeilern auf:

- **Transparenz** – Bestehende und neue ärztliche Aktivitäten zur Förderung der Qualität in der Medizin sowie die Qualität der ärztlichen Leistungserbringung sichtbar machen.
- **Verbindlichkeit** – Die unterzeichnenden Ärzteorganisationen entwickeln eine Qualitätsstrategie und evaluieren die Arbeiten regelmässig in einem Qualitätsbericht.
- **Nachhaltigkeit** – Die Qualitätsstrategie ist langfristig angelegt und stellt die Qualitätsentwicklung sicher. Die Qualitätsarbeit ist Bestandteil der ärztlichen Aus-, Weiter- sowie Fortbildung und basiert auf gesetzlichen und datenschutzrechtlichen Grundlagen.

2. Qualitätsdefinition

Qualität in Diagnostik und Therapie von Leiden des Bewegungsapparates verlangt für den Patienten bestmögliche evidenzbasierte Massnahmen. Diese sind gemäss dem aktuellen medizinischen Wissensstand optimal und zugleich wirtschaftlich und zweckmässig. Diese erbringen die bestmöglichen Resultate hinsichtlich der Lebensqualität. Qualität in der orthopädischen Versorgung erfordert jedoch auch ein besonderes Augenmerk auf den Fortschritt der Medizin des Bewegungsapparates durch Forschung und Innovation sowie auf die Nachwuchsförderung nach höchsten ethischen Werten.

3. Handlungsfelder

Unter anderem hat sich swiss orthopaedics in der Qualitätsarbeit folgende Schwerpunkte gesetzt:

Register- und Datenbanken zur Analyse der Prozessqualität

Swiss orthopaedics ist Gründungsmitglied und unterstützt SIRIS, das Schweizerische Implantatsregister. Gestartet wurde SIRIS mit der Registrierung von Hüft- und Knieprothesenimplantationen. Die Gründungsmitglieder bezwecken die Förderung der Behandlungsqualität in der Implantatsmedizin. Mit diesem zwischenzeitlich etablierten, nationalen Implantatsregister ist dies gewährleistet. Es dient der Qualitätssicherung der Leistungserbringer, d.h. den Ärzten und Spitälern und damit auch der Patientensicherheit. Zudem können Spitäler ihre Qualität im Vergleich zu anderen Spitälern im Sinne eines Benchmarkings messen. Unter anderem sind auch durch diese Registerdaten Aussagen über Langzeitverhalten der Implantate möglich. Die Daten legen auch die Möglichkeit zur Durchführung von Health Technology Assessments.

Kontrolle der Prozessqualität durch vollständige Einführung der CIRS Critical Incidence Reporting System. In den meisten Ausbildungskliniken der Schweiz ist das CIRS System bereits eingeführt. Swiss orthopaedics fördert und unterstützt die flächendeckende Einführung dieser Fehlerverarbeitungskultur an allen Kliniken.

Messung der Indikations- und Ergebnisqualität durch patient reported outcomes

Ein Ausschuss der Kommission Qualität und Methodik der swiss orthopaedics hat auf Basis des bestehenden «swiss orthopaedics minimal dataset» in Zusammenarbeit mit SIRIS ein revidiertes Scoring System entwickelt, welches die Messung der Indikation und Ergebnisqualität bei Patienten durch patient reported outcomes ermöglicht. Der Fragebogen basiert auf das EQ-5D-5L mit 2 validierten Zusatzfragen (Orthopädie- und Eingriffsspezifisch) sowie einer validierten Frage zum Ausbildungsniveau. Ziel ist es, das zweiseitige Formular allen Spitälern zur Verfügung zu stellen. Das Formular soll mit dem SIRIS-Implantatsregister gekoppelt werden. Die Datenrechte bleiben beim jeweiligen Spital. Die Qualitätskontrolle wird durch ein sogenanntes Orthopädie-Qualitätsboard von swiss orthopaedics erfolgen.

Kompetenzförderung durch Fort- und Weiterbildung

Die swiss orthopaedics führt jährlich einen Jahreskongress durch mit einerseits Instructional Courses und andererseits wissenschaftlichen Sessions, wobei der gesamte Kongress auf Evidenz-basierter Medizin basiert. Dabei werden wissenschaftlich besonders wertvolle Arbeiten mit verschiedenen dafür bestimmten Preisen (je nach Kategorie der Arbeit) ausgezeichnet. Zusätzlich wird jährlich die beste schriftliche und mündliche Prüfung wie auch das beste Gesamtergebnis der FMH-Prüfung in Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates ausgezeichnet.

Förderung der Strukturqualität durch Einführung des Labels «swiss orthopaedics excellence»

Zur Qualitätslenkung soll auf Versorgungsebene das Label Swiss Excellence eingeführt werden (in Planung). Die Anforderungen und Inhalt des Qualitätssiegels der swiss orthopaedics sind in Erarbeitung.

4. Ziele und Massnahmen

Optimierung der Prozessqualität durch Register- und Datenbanken

- Fortführung bestehender Register
- Ausbau auf andere Implantate (aktuell Knie- und Hüftimplantate)

- Kopplung des obligatorischen Erfassens im Register mit der Marke Swiss Excellence
- Kopplung des von swiss orthopaedics eigens entwickelten patient-reported outcome score (SO Minimal Dataset) mit dem SIRIS Register (Pilotprojekt, unterstützt von der Gesundheitsdirektion Kanton Zürich 2019)

Optimierung der Indikations- und Ergebnisqualität durch patient-reported Outcomes

- Einsetzen des revidierten SO Minimal Dataset für Hüft- und Knieprothesen ab Januar 2019. Im Kanton Zürich für Hüft- und Knieprothesen obligatorisch (durch Gesundheitsdirektion Zürich obligatorisch gefordert)
- Kopplung mit SIRIS Daten
- Schrittweise Erweiterung auf andere Bereiche der Orthopädie

Optimierung der Ausbildungsqualität durch strategische Fort- und Weiterbildung

- Jahrestagung
- Fortbildungen mit gezielt ausgewählten Fokusthemen
- Durchführung der Facharztprüfungen durch die Fachgesellschaft

Optimierung der Strukturqualität durch Label «swiss orthopaedics excellence» (Qualitätssiegel der swiss orthopaedics)

Die Anforderungen und Inhalt des Qualitätssiegels der swiss orthopaedics sind in Erarbeitung.

5. Kontakt

Rita Zahnd, Geschäftsstelle

swiss orthopaedics, Chemin de la Bovarde 19, 1091 Grandvaux

T +41 21 799 24 44, welcome@swissorthopaedics.ch

Prof. Mazda Farshad, Präsident Kommission Qualität und Methodik,

Universitätsklinik Balgrist, Forchstrasse 340, 8008 Zürich

T +41 44 386 3004, mazda.farshad@balgrist.ch

PD Dr. med. Geert Pagenstert, Delegierter SAQM

Department für Klinische Forschung

Universität Basel, Schanzenstr. 55, 4056 Basel

geert.pagenstert@unibas.ch